

Kirchenchorjubiläum 2011

Besteht er wirklich schon 70 Jahre?

Gemeint ist unser Kirchenchor. Eigentlich ist er schon vor 74 Jahren, im Dezember 1937 von Pfarrer Benning gegründet worden. Aus einem Mädchenkreis entwickelte sich ein Mädchenchor, der 4 Jahre später, und zwar am 18.12.1941 als Kirchenchor beim Evangelischen Landeschorverband Bayern angemeldet wurde. Das sind am Sonntag, den 18.12.2011 (4. Advent) genau 70 Jahre. Ein Grund zum Feiern! Nicht nur wir Sängerinnen und Sänger wollen diesem Tag eine festliche Note geben, sondern die ganze Gemeinde ist hierzu ganz herzlich zu einem musikalischen Jubiläumsgottesdienst eingeladen.

Im Laufe der 74 Jahre wurde der Chor von folgenden Dirigenten geleitet:

- 1937 – 1949 Herr Hermann Dötschel
- 1949 – 1951 Herr Hartmut Stöhr
- 1951 – 1954 Herr Adolf Hauck
- 1954 – 1956 Herr Gerhard Grell
- 1956 – 1958 Herr Ernst Schmidt
- 1958 – 1963 Herr Herbert Stumpf
- 1963 – 1969 Herr Oskar Schilling
- 1969 – 1981 Herr Hans Schubert
- 1981 – 1987 Herr Horst Engel
- 1987 – 1999 Herr Bernd Schellhorn
- 1999 – 2010 Herr Axel Stumpf
- ab 2010 Frau Christine Feyler

Drei aktive Sängerinnen können sich noch an den ersten Dirigenten, Herrn Hermann Dötschel, erinnern. Das war im Jahr 1950. Frisch aus der Volksschule entlassen, wurde ihnen von Pfarrer Benning empfohlen (oder befohlen?), dass sie ab jetzt den Kirchenchor mit ihren Stimmen bereichern sollen. In der damaligen Zeit war es fast undenkbar, als Vierzehnjährige zu widersprechen. Und so sind unsere Elfriede Bauersachs, Marliese Reichelt und Charlotte Schubert bereits 61 Jahre stimmgewaltige, treue und zuverlässige Chormitglieder. Käthe Kestel kam zwei Jahre später dazu, so dass auch sie schon auf 59 Jahre Kirchenchor zurückblicken kann.

Zurzeit sind wir 27 Sängerinnen und Sänger. Davon singen 10 Frauen Sopran, 7 Frauen Alt, 5 Männer Tenor und 5 Männer Bass. Wer gerne singt, kann einfach zu einer Chorprobe vorbeikommen. Sie findet jeweils Mittwoch um 20 Uhr im Gemeindehaus unter unserer Dirigentin Christine Feyler statt. Wem es dann bei uns gefällt, kann jederzeit wiederkommen und mitsingen. Wir freuen uns auf jede neue Stimme. Er kann es so machen wie ich (Gerda Angles). Einmal reingeschnuppert – auf eine Einladung von unserem damaligen Pfarrer Scholz hin – und dabei geblieben. Inzwischen sind es schon 48 Jahre.

Noch mal möchte ich auf unser Jubiläum zurückkommen. Der musikalische Gottesdienst findet am 4. Adventssonntag, 18. Dezember 2011 um 9:30 Uhr in unserer Matthäuskirche statt. Alle sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns schon heute auf viele Besucher.

Gerda Angles

2015: Restaurierung unserer Altarbibel von 1670

1670, also vor 345 Jahren, wurde unsere Ausgabe der Kurfürstenbibel angeschafft. Seit 1641 ist dieses Bibelwerk aufgelegt worden. Es entstand auf Initiative von Herzog Ernst dem Frommen, der damals seine Residenz in Weimar hatte. Er beauftragte die Theologen in Jena, die Lutherbibel in neuer Gestalt in Form einer Prachtbibel herauszugeben: mit vielen Kupferstichen, Registern und Beilagen.

Auch auf den Bauernhöfen unseres Kirchspiels finden sich Ausgaben dieser Kurfürstenbibel. Unsere Ausgabe von 1670 wurde in Nürnberg im Verlag Christoph Endter gedruckt.

Diese Bibel ist äußerlich gesehen wie eine Schatztruhe gestaltet, die in sich den großen Schatz des Wortes Gottes birgt: Sie hat an den Ecken Messingschließen und zwei Schließen zum Verklammern der schweren Holzbuchdeckel. Besonders sorgfältig ist der Einband aus Schweinsleder gestaltet: in ihn sind verschiedene Rahmen und Geranke eingepreßt. In der Mitte sitzt ein Porträt von Martin Luther. Außerdem wurde eingraviert: „Kirche Gestingshausen, 1670“.

Der alte, zerlesene Zustand der Bibel vor der Instandsetzung zeigt, dass die Bibel in starkem Gebrauch war, u.z. über 100 Jahre. Ab dem Anfang des 19. Jh. wurden dann neue Bibelausgaben gekauft oder gestiftet. Doch diese langen Jahre des Gebrauchs reichten aus, um v.a. im Bereich des Neuen Testaments alle Blätter vom Buchblock zu lösen und den Buchrücken schwer zu beschädigen. Hinzu kommt ein Mäusefraß auf den ersten rund 30 Seiten, der die Titelblätter, Vorworte und das Register betrifft.

Das war der bedauerliche Zustand unserer ältesten Bibel. Bis Anfang 2015 wurde sie in einer Werkstatt in Leipzig wieder hergerichtet.

Wozu dieser Aufwand, wenn es heute schon eine Bibel für rund Euro 10 gibt und man sie bequem auch ungedruckt im Internet lesen kann? Diese Bibel erinnert uns an die vielen Generationen, die vor uns schon in unserer Gemeinde aus dem Wort Gottes gelebt haben. Sie steht auch für die Menschen, die uns das Wort Gottes weitergesagt haben: unsere Ururgroßeltern, Urgroßeltern und Großeltern. Sie ist ein sichtbarer Beleg dafür, dass für uns Christen das lebendige Wort Gottes der größte Schatz ist.

Was ist eigentlich die Kurfürstenbibel?

Gegenwärtig wird unsere Altarbibel von 1670 restauriert. Sie ist eine spätere Auflage der sog. „Weimarer Kurfürstenbibel“. Hier näheres zu dieser besonderen Bibelausgabe aus einem Artikel von Armin Wenz.

Weimarisches Bibelwerk, Nürnberger Bibelwerk, Weimarer Kurfürstenbibel, Endterbibel, Ernestinisches Bibelwerk ... unter all diesen Namen begegnet man in der Literatur Hinweisen auf „ein riesiges Kommentarwerk Thüringer Theologen aus den Jahren 1636-40.“ (So Rolf-Dieter Jahn)... Um zuerst die Vielzahl der Namen zu klären: Weimar verweist auf die damalige Residenz von Herzog Ernst dem Frommen, der dieses Bibelwerk bei den Theologen in seinem Herrschaftsbereich in Auftrag gegeben hatte. Das Bibelwerk gehörte zu den Maßnahmen, die nach Jahren der Verwüstung durch den Dreißigjährigen Krieg zum Wiederaufbau des kirchlichen und geistlichen Lebens im Herzogtum Sachsen beitragen sollten. Als „Kurfürstenbibel“ bezeichnet man diese Bibelausgabe, weil ihr zwölf ganzseitige Kupfertafeln der drei albertinischen Kurfürsten der Reformationszeit sowie von neun Herzögen des albertinischen Herrschaftshauses beigegeben sind. Ein weiterer ganzseitiger Kupferstich bietet das von Lukas Cranach d. Ä. entworfene Grabmal Luthers in der Stadtkirche von Jena dar, wo wiederum die auch für das Bibelwerk führenden Theologen an der dortigen Universität des Herzogtums Sachsen beheimatet waren. ...

Ähnlich wie die Luthersche Bibelübersetzung ist mithin die Kurfürstenbibel Frucht der Zusammenarbeit von universitären und im Gemeindepfarramt stehenden Theologen, von christlicher Obrigkeit und kirchlichen Amtsträgern, Buchdruckern und Händlern, die sich allesamt in den Dienst einer gemeinsamen Sache stellten.

Rolf-Dieter Jahn zählt in seiner Dokumentation der Editions-geschichte des Bibelwerks 14 Auflagen. Folgt man dieser Zählung, so umfasst die Zeit zwischen Ersterscheinung und letzter Auflage von 1641 bis 1768 eine Spanne, die über die sonst eher in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts angesetzte „Obergrenze“ für die Epoche der Orthodoxie deutlich hinausgeht...Dass die Geschichte des Bibelwerks nicht 1768 endet, wird deutlich, wenn man lutherische Gemeinden im mittleren Westen der USA besucht. Dort findet man gelegentlich in kirchlichen Räumen, sorgfältig in Vitrinen verschlossen, aufgeschlagene Exemplare dieser oder jener Auflage der Kurfürstenbibel.

2018 Einweihung Kirchen-Wanderweg

Bei der ökumenischen Kapelle im Mitwitzer Gemeindeteil Lochleithen fand die offizielle Einweihung eines ganz besonderen Wanderweges statt, einem Kirchenwanderweg. Er wurde ins Leben gerufen auf Initiative von Roland Schwämmlein, der auch Mitbegründer der Kapelle in seinem Heimatort war. Die Besonderheit des Wanderweges ist, dass er auf einem 17 Kilometer langen Rundkurs zu nicht weniger als sieben Kirchen, bzw. Kapellen in fünf Ortschaften der Landkreise Kronach und Coburg führt. Dazu gehören die Matthäuskirche Gestungshausen, die Schlosskirche Hassenberg, die Jakobskirche Mitwitz, die Kath. Kapelle im Wasserschloss Mitwitz, die Kapelle Lochleithen, die Ev. Kirche Schneckenlohe, sowie die Kath. Kirche St. Otto Schneckenlohe. Betroffen sind damit die drei evangelischen Dekanate Kronach, Coburg und Michelau, sowie die katholischen Dekanate Kronach und Lichtenfels. Dies sei auch ein Zeichen der gelebten Ökumene im Steinachtal. Beim Durchschneiden des Bandes durch Roland Schwämmlein hatten sich zahlreiche Wanderfreunde und Ehrengäste eingefunden, darunter der 1. Bürgermeister der Marktgemeinde Mitwitz, Hans-Peter Laschka, Pfarrer Dominik Bohne, Gestungshausen und der Diakon der katholischen Schlosskuratie Mitwitz, Diethard Nemmert. Beim anschließenden Empfang im Berghaus Mitwitz dankte der Geschäftsführer des Fremdenverkehrsvereins Mitwitz, Ralf Heidelberger Roland Schwämmlein für seine Idee, diesen Wanderweg auszuarbeiten und ihn auch fast alleine auszuschildern. Er wurde auch, so Ralf Heidelberger, in die neue Wanderkarte „Wandern in Mitwitz und Umgebung“ aufgenommen. Anschließend ging Roland Schwämmlein kurz auf die Entstehung dieses Wanderweges ein, mit dem er auch Kirchen ausserhalb der Marktgemeinde Mitwitz, wie Gestungshausen, Hassenberg und Schneckenlohe, einbezogen habe. Wie Roland Schwämmlein weiter betonte, wolle er mit diesem reizvollen Wanderweg bei den Wanderern den Glauben und christliche Werte in Erinnerung rufen, aber auch auf die Schönheiten der Kirchen hinweisen.

Herbert Fischer